



Arena in Würzburg: Animation der Pläne von vision4venue.

## Arenaprojekte in ganz Deutschland

Ob München, Frankfurt, Würzburg oder Heidelberg: In ganz Deutschland laufen Planungen für neue, moderne Multifunktionsarenen. Die Konzeptionen und Ansprüche sind unterschiedlich. Ein Überblick.

Als „das Tollste, was es auf der Welt gibt“ bezeichnete Uli Hoeneß, Präsident des FC Bayern München, die geplante Multifunktionshalle im Münchner Olympiapark im Mai in einem Zeitungsinterview. Die neue Spielstätte wird für die Basketballer des FC Bayern sowie den DEL-Serienmeister EHC Red Bull München konzipiert. Kosten soll die neue Multifunktionsarena rund 100 Mio. Euro. So bezifferte es die Red Bull GmbH, die diese als Bauherr des Projekts trägt. Die „Red Bulls“, die in der DEL zuletzt dreimal in Folge den Titel errungen haben, spielen derzeit nur einen Steinwurf entfernt im Olympia-Eissportzentrum am östlichen Rand des Geländes. So unaufwändig der Umzug logistisch sein mag, bringt er doch neue und moderne infrastrukturelle Möglichkeiten mit sich.

Entstehen werden Arena und Nebengebäude im Westen des Geländes auf einer Fläche von 21.000 m<sup>2</sup> anstelle des ehemaligen Olympiastadions, das bereits seit 2015 nicht mehr in Betrieb ist. Das Gelände bleibt im städtischen Besitz der Olympiapark GmbH. „Mit dem Bau der neuen Multifunktionsarena im Olympiapark wird eine der modernsten und attraktivsten Sportarenen Europas für den

Profisport für Eishockey und Basketball in München geschaffen“, teilte Ulrich Lobinger vom Referat für Bildung und Sport gegenüber Stadionwelt mit. „Für die Landeshauptstadt München und das Sportamt bedeutet das eine Erweiterung ihres Sportstättenangebots um eine Sportarena mit bis zu 11.500 Besucherinnen und Besuchern sowie um zusätzliche drei Eisflächen“, führt Lobinger fort.

Die Arena-Planungen nahmen im Juli dieses Jahres eine große Hürde, als der Stadtrat die Eckdaten – einstimmig – beschloss. So soll die 11.500 Zuschauer fassende Hauptarena um ein Spielfeld von 60 x 30 m errichtet werden. In den VIP-Bereichen und Logen soll es Platz für 1.200 Personen geben. Ein Fan-Shop und Restaurant für 150 Gäste sind ebenfalls vorgesehen. Zusätzlich zur neuen Merzweckarena soll es in einem flacheren Nebenbau drei weitere Eisflächen geben. Diese stehen einerseits für das Training, andererseits aber auch als öffentliche Eislauffläche zur Verfügung. „Durch die Anmietung von Eiszeiten auf den drei Eisflächen können saisonal bis zu 7.900 Stunden an Eiszeiten für den Schul- und Vereinssport, den Leistungssport sowie den öffentlichen Eislauf bereitgestellt werden“, so Lobinger. Mit Blick auf das Bevölkerungswachstum in der bayerischen

Landeshauptstadt ist dies durchaus nötig: Experten gehen davon aus, dass die Einwohnerzahl von 1,43 Mio. (2015) bis Ende 2022 auf rund 1,7 Mio. steigt. Eine der drei Eisflächen könnte Tribünen mit rund 500 Plätzen bekommen, sodass dort kleinere Wettkämpfe ausgetragen werden können. Auch andere Sportarten, wie etwa Handball oder Volleyball, sind den Plänen zufolge grundsätzlich möglich. Das Eissportangebot werde damit wesentlich erweitert, sagt Lobinger.

### Planerische Herausforderungen

Eine wesentliche Herausforderung bei der Konzeption der Arena stellt der Denkmalschutz dar, unter dem das Gelände seit 1998 steht. „Bei Eingriffen in wichtige Bestandteile des Olympiapark-Ensembles, wie zum Beispiel die Parkharfe oder die modellierete Landschaft mit ihren Grün- und Wegestrukturen, ist die Verträglichkeit mit dem denkmalgeschützten Ensemble zu gewährleisten“, betont Lobinger. „Die Silhouette des neu zu planenden Bauwerkes sollte mit der landschaftsarchitektonischen Eigenart des Olympiaparks harmonieren und seiner modellierten, grünbetonten Landschaft. Das für den Olympiapark wesensbestimmende

Prinzip der flachen Ränder darf nicht beeinträchtigt werden. Die bestehenden Bäume sind wesentlicher Bestandteil des Parks und soweit wie möglich zu erhalten.“ Deshalb darf die Arena maximal 20 m hoch werden – der Nebenbau maximal 8 m.

Die Auslobung des Wettbewerbs hat direkt nach der Beschlussfassung im Stadtrat stattgefunden. Die acht gesetzten Architekten hatten bis September 2018 ihre Entwürfe im Rahmen des Wettbewerbs einzureichen. Verantwortlich für den Wettbewerb sind das Referat für Stadtplanung und Bauordnung und die Olympiapark München GmbH. Ein konkreter Name für die Arena steht indes noch nicht fest. Zwar hielten sich länger die Gerüchte, dass sich der Konzern SAP die Rechte sichern würde, bestätigt ist dies aber noch nicht. Die Fertigstellung wird für 2021 anvisiert.

### Fortschritte in Würzburg

Auch in Würzburg, rund 300 Kilometer nordwestlich, laufen seit geraumer Zeit Planungen für eine neue Multifunktionsarena. Die neue Spielstätte wird innerstädtisch und bahnhofsnahe entstehen und somit an die öffentlichen Verkehrsmittel angebunden sein. Der Standort liegt in Würzburg an der Schweinfurter Straße zwischen dem dort bestehenden Studentenwohnheim und dem Novum-Bürokomplex.

Die Arena soll die neue Heimat des BBL-Teams s. Oliver Baskets werden, die derzeit

in der 1981 eröffneten s. Oliver Arena spielen. Nach einer längeren ruhigen Phase nahm das Projekt im Juni dieses Jahres an Fahrt auf. „Wir haben mit Stadt, Bürgern und den Mitgliedern der Zukunftsstiftung Würzburg große Schritte nach vorn gemacht“, konstatiert Thomas Oehler, Geschäftsführer der zuständigen Arena Würzburg Projektgesellschaft mbH & Co. KG, gegenüber Stadionwelt. Ziel sei es, bis Ende 2018 Planungsrecht zu schaffen. In der Arena soll jedoch nicht nur Basketball gespielt werden. „Die Multifunktionalität ist der Kern der neuen Halle“, bestätigt Oehler. Die Kapazität lässt sich dem jeweiligen Event entsprechend anpassen. Bei Konzerten soll Platz für 6.000 Besucher sein, ebenso bei Basketball-Partien, während sich das Fassungsvermögen unbestimmt auf 8.000 Plätze erweitern lässt. So werden etwa auch Handball-Spiele, Kongresse, Firmenveranstaltungen oder sogar eSports-Events ermöglicht.

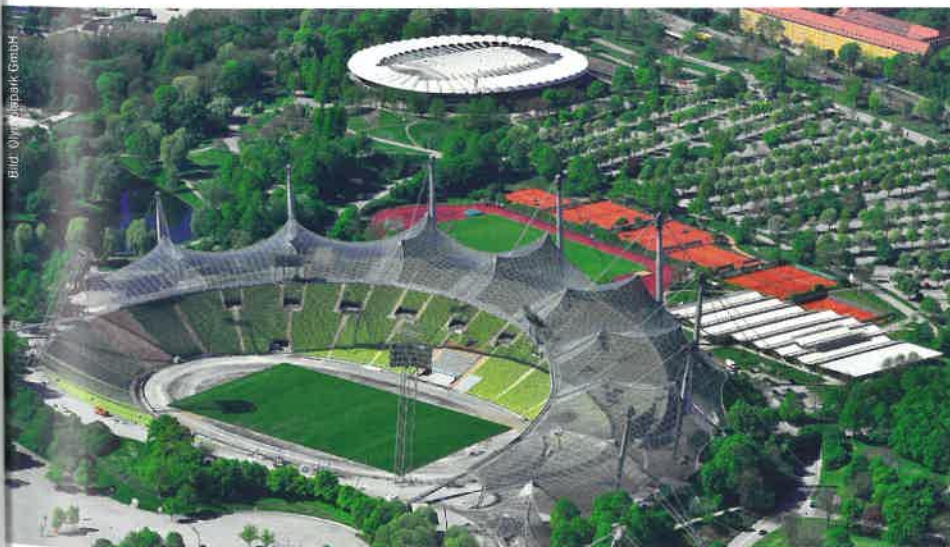
Was die Arena darüber hinaus auszeichnet? Sie wird zu einem wesentlichen Teil von einer gemeinnützigen Stiftung, nämlich der Zukunftsstiftung Würzburg, finanziert. „Dieses Modell hat zwei besondere Vorzüge“, sagt Oehler. „Die Tatsache, dass die Arena mit Hilfe der Zukunftsstiftung Würzburg und nicht – wie üblich – über ein Investorenmodell finanziert wird, hat eine Entlastung des Betreibers zur Folge. Wer als Betreiber den Zuschlag erhält, wird dabei zu einem späteren Zeitpunkt entschieden. Fest steht schon jetzt, dass Überschüsse aus dem Betrieb der Zu-

kunftsstiftung Würzburg zufließen werden. In der Stiftungssatzung ist festgelegt, dass mit diesen Geldern dann gemeinnützige Projekte realisiert werden.“ Bis zur Fertigstellung der neuen Arena wird es jedoch – auch trotz der jüngsten Fortschritte – noch etwas dauern. Eine Fertigstellung ist laut Oehler „frühestens 2021/21“ denkbar.

### „Dringend benötigte Ergänzung der Sportflächen“ in Heidelberg

In Heidelberg im Rhein-Neckar-Kreis steht ebenfalls ein Neubauprojekt auf der Agenda. Der Sportentwicklungsplan 2013 war zu dem Ergebnis gekommen, dass die Sportstätten in Heidelberg überwiegend ausgelastet sind: Für weitere Vereinsgruppen seien demnach keine freien Belegungszeiten verfügbar. Neue, von Vereinen entwickelte Sportangebote können dem Sportentwicklungsplan zufolge in den vorhandenen Sportstätten nicht mehr untergebracht werden. Hinzu kommt, dass viele der vorhandenen Sporthallen für größere Zuschauermengen ungeeignet sind und dass die Bevölkerungszahl in Heidelberg seit Jahren stark anwächst – vor allem im Heidelberger Süden. Derzeit sind mehr als 40.000 Menschen in Heidelberger Sportvereinen aktiv. Um dem entgegenzuwirken, beschloss der Heidelberger Gemeinderat nach jahrelangem Zögern im Juni 2017 den Bau einer neuen, 5.000 Zuschauer fassenden Großsporthalle auf der Konversionsfläche Patton Barracks in Kirchheim, die den Schulen und Sportvereinen ein neues Zuhause bieten wird.

Dieses neue Zuhause, dessen Bau rund 28 Mio. Euro kostet, wird auch der Basketball-Zweitligist MLP Academics beziehen, der derzeit noch im Olympia-Stützpunkt Rhein Neckar spielt. Die Stadt Heidelberg wird die Halle für den Vereins- und Schulsport anmieten. Die Halle soll vorrangig – für rund 260 Tage im Jahr – für den Vereins- und Schulsport genutzt werden. Als Generalunternehmer fungiert die BAM Sports GmbH aus Düsseldorf, die das Gebäude für die Bau- und Servicegesellschaft mbH Heidelberg (BSG) – einer hundertprozentigen Tochter der städtischen Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz →



Anstelle des alten Olympia-Radstadions wird die neue Münchner Multifunktionsarena entstehen.



mbH (GGH) – realisiert. Der Spatenstich ist für den 21. September 2018 terminiert, die Bauzeit auf 15 Monate veranschlagt. „Ich freue mich für die vielen sportbegeisterten Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, dass wir die Arbeiten innerhalb des Kostenrahmens vergeben konnten, den der Gemeinderat vorgegeben hat. Damit bekommen die Schulen und Vereine endlich die dringend benötigte Ergänzung unserer Sportflächen, um ihre Angebote ausweiten zu können“, sagt Prof. Dr. Eckart Würzner, Heidelbergs Oberbürgermeister.

### Frankfurt oder Offenbach?

In Hessen reichen die Pläne für ein interkommunales Großprojekt ins Jahr 2015 zurück. Im Dezember desselben Jahres hatte die Stadt Frankfurt am Main die europaweite Ausschreibung für ein Investorenauswahlverfahren für eine 13.000 Zuschauer fassende Multifunktionsarena am Kaiserlei gestartet. Ziel der Ausschreibung war es ursprünglich, ein städtebauliches Kooperationsprojekt mit der Nachbarstadt Offenbach zu realisieren. Die Arena soll die künftige Heimat der Frankfurter Basketball- und Eishockey-Profisportvereine, den FRAPORT Skyliners und den Löwen Frankfurt, sein. Sowohl sportlich als auch wirtschaftlich sollte dies neue Perspektiven eröffnen. In dem Verfahren konnten mit der LANGANO Verwaltungsgesellschaft mbH und Co. sowie AEG Anschutz zwei internationale Investoren gefunden werden. Wer sich allerdings durchsetzt, ist unklar. „In einer Reihe von Gesprächen, an denen Vertreter beider Städte teilgenommen haben, wurden



Die MLP Academics wollen ihre neue Heimat in Heidelberg Ende 2019 beziehen.

die von den Investoren in Form von indikativen Angeboten eingereichten Konzepte sorgfältig ausgewertet, fachlich bewertet und gründlich besprochen“, teilte die Stadt mit. Während das Konzept des Bieters LANGANO sich eng an die Ausschreibung für eine Multifunktionsarena hielt, umfasste das Konzept des Mitbewerbers AEG Potenzial für eine umfassendere städtebauliche Entwicklung des gesamten Areals. Wie die Stadt Frankfurt ferner mitteilte, zeichne sich jedoch noch keine finale Entscheidung ab. LANGANO erhält demnach zwar zunächst „den Status als erster Gesprächspartner“, eine Zuschlagsentscheidung ist damit aber noch nicht gefallen. Dies soll erst im Laufe des Septembers geschehen. Ein Eröffnungstermin kann noch nicht genannt werden.

### Unklarheit in Karlsruhe

Auch in Karlsruhe verpflichtet man sich der Unterstützung von Schulen und Verei-

nen. Es besteht, darüber ist sich die Politik einig, ein Defizit an Dreifeldhallen. Der Gemeinderat hatte bereits vor einem Jahr hinsichtlich der Europahalle, Sportersatzhallen sowie einer neuen Stätte an der Messe Prüfaufträge erteilt. In der Debatte herrscht indes noch keine Klarheit, die Positionen und vor allem die Optionen sind komplex und nicht abschließend geklärt. Die Eventhalle sei „ein möglicher, aber noch nicht beschlossener Baustein im Gesamtkonzept Veranstaltungsstätten“, teilte Helga Riedel vom Presseamt der Stadt Karlsruhe gegenüber Stadionwelt mit. Die Gutachter schlagen die Errichtung einer Halle mit maximal 5.000 Sitzplätzen auf Rängen für die Ballspornutzung (1. und optional 2. Liga) sowie (zusätzlichen) maximal 3.000 Plätzen im Innenraum für Konzert-/Kulturnutzung vor, heißt es in der Vorlage im Gemeinderat. Das Indoor-Meeting könnte weiterhin in der Messehalle 2 oder 3 stattfinden. Derzeit werde geprüft, welche (planungs-) rechtlichen Voraussetzungen für einen Hallenneubau bei der Messe zu schaffen sind. Aktuell liege allerdings lediglich eine grobe Baukostenschätzung vor. Diese beläuft sich auf rund 32,1 Mio. Euro, bei einfacher Erst- bzw. Grundausstattung. Darin sind die Kosten etwa für die Erschließung sowie Außenanlagen, Planungsleistungen oder Baunebenkosten nicht enthalten. Für die rund sechs Kilometer entfernte Europahalle gibt es zwei Sanierungsvarianten, die mit 9 Mio. Euro bzw. 21 Mio. Euro veranschlagt sind. Bei der sozusagen



So könnte die in Lüneburg geplante Arena aussehen.

abgespeckten, einfachen Sanierung der Europahalle bräuchte es zusätzlich eben eine gänzlich neue Ballsport- und Eventhalle. „Bei der Europahalle ist das letzte Wort noch nicht darüber gesprochen, ob die sogenannte große oder kleine Lösung umgesetzt wird“ sagt Riedel. Die Bearbeitung der zwei Entwurfsvarianten für die Sanierung der Europahalle werde bis zur Haushaltsreife bis Anfang 2019 dauern. Gleichzeitig werde die ebenfalls vom Gemeinderat beauftragte Machbarkeitsstudie über eine mögliche Ballsporthalle für 3.500 Zuschauer an drei Standorten fertiggestellt. Die Vorstellung dürfte erst im Frühjahr 2019 erfolgen.

### Lange Betreiber-Suche abgeschlossen

Über eine neue Multifunktionsarena können sich – bald, und nach etlichen Verzögerungen – die Volleyballer der SVG Lüneburg freuen. Im Juni 2017 hatte der Kreistag in Lüneburg grünes Licht für den Bau einer Sport- und Veranstaltungshalle an der Lünener Rennbahn gegeben. „Wir brauchen diese Halle für Hansesstadt und

Landkreis Lüneburg“, hatte Landrat Manfred Nahrstedt in der Sitzung damals gefordert. Die Planungen der Arena für bis zu 3.500 Besucher gerieten im Anschluss aber mehrfach ins Stocken. Hintergrund waren Probleme bei der Betreiber-Suche. Ursprünglich hatten die Verträge mit dem Gewinner der ersten Ausschreibung bereits im Februar 2018 unterzeichnet werden sollen, dann gab es jedoch eine Wendung. Nachdem sich die Beteiligten über bestimmte Vertragsdetails uneinig waren, ist im Sommer eine zweite, europaweite Ausschreibung veröffentlicht worden.

Der Landkreis teilte schlussendlich im August mit, dass sich der Kreisausschuss für das lokale Unternehmen Campus Management GmbH als Betreiber der Multifunktionsarena entschieden habe. Die Zustimmung bei der Entscheidung in der Kreistags-Sitzung Ende September gilt lediglich als Formalität. Der Vertrag soll zehn Jahre gelten, die Campus Management GmbH zahle dem Landkreis eine Pacht, gab der Landkreis erleichtert bekannt. Der Bau der Arena soll noch in diesem Jahr beginnen. Neben den Volleyball-Spielen

und Trainingseinheiten sollen in der Halle auch kulturelle Veranstaltungen stattfinden. Für den Breitensport und Schulen sind ebenfalls Hallenzeiten vorgesehen. Kostenpunkt: Bis zu 12 Mio. Euro.

### In Balingen fehlen finanzielle Mittel

Seit über einem Jahr befasst sich Handball-Zweitligist HBW Balingen-Weilstedt mit dem Bau einer neuen, multifunktional einsetzbaren Arena für 4.000 Zuschauer. Bereits Ende 2017 hatte Geschäftsführer Wolfgang Strobel im Stadionwelt-Interview die Rahmenbedingungen definiert. Man wolle sich dauerhaft in der Bundesliga etablieren, dafür sei eine neue Arena zwingend notwendig. Die infrastrukturellen Voraussetzungen seien neben der aktuellen Sparkassen Arena „optimal“. „Daran hat sich nichts geändert“, teilte Strobel Ende August mit. Das Problem: Kosten von 15 Mio. Euro. „Wir brauchen die finanziellen Mittel“, moniert er. Im November soll es ein Treffen mit der Landespolitik Baden Württembergs geben. Erst dann herrsche Klarheit über die weiteren Schritte. ◆

Anzeige

**TEMME**  **OBERMEIER**

**EXPERTS FOR MEMBRANE BUILDINGS**

**IHR STARKER PARTNER  
FÜR'S BAUEN MIT TEXTILIEN  
UND ETFE-FOLIEN!**



Außenfassade Mall of Switzerland, CH-Ebikon



Innenhofüberdachung DWI, Aachen

**WWW.TO-EXPERTS.COM**